

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## „Es gibt kein zurück.“

Stark befestigte feindliche Stellungen sollten von unseren Truppen genommen werden. Die allgemeine Vorrückung war für die ersten Morgenstunden anbefohlen. In einer der Angriffsgruppen befand sich auch der Zugsführer Christoph Hendel des Egerländer Infanterieregimentes Nr. 73, und zwar als Kommandant eines Zuges. Noch in tiefster Dunkelheit, gegen 2 Uhr 30 Minuten früh, wird plötzlich zum Sturm angefohrt und vorwärts gehts gegen die Tod und Verderben speienden feindlichen Schützengräben. Bis auf ungefähr 150 Schritte kann sich der tapfere Zugsführer mit seinen Leuten heranarbeiten, weiter aber geht es trotz allem Mut und aller Todesverachtung nicht, denn das Artillerie-, Maschinengewehr- und Gewehrfeuer des Gegners hat zu große Ernte unter den Unseren gehalten. Da also ein direktes weiteres Vordringen nicht möglich ist, befiehlt Zugsführer Hendel die Eröffnung des Feuers und unsere Leute graben sich emsig ein. In dieser Stellung gilt es, sich nun zu behaupten. Die Leute wissen, es gibt keine Nahrung, kein Wasser, keinen Schlaf, nur unausgesetzten Feuerkampf, aber sie lassen nicht locker. Stunde um Stunde verrinnt, schon bricht der zweite Tag des Kampfes herein, die Dreiundsiebzigster liegen noch immer und feuern. Eine Meldung nach der anderen sendet Hendel nach rückwärts, um über die furchtbare Situation des Zuges zu berichten, aber keine seiner Ordonnanzen erreicht ihr Ziel; von feindlichen Kugeln getroffen bleiben alle auf dem Botenwege liegen. Während des zweiten Tages macht sich bereits Munitionsmangel fühlbar. Um einem Verschiefen der letzten Patronen, die fürs äußerste aufgehoben bleiben sollen, vorzubeugen, befiehlt Zugsführer Hendel das Einstellen des Feuers und die Leute müssen nun den unablässigen Schauer der feindlichen Eisenfaat wehrlos über sich ergehen lassen, ohne Vergeltung üben zu können.

Der Befehl „Es gibt kein zurück“ läßt aber die braven Egerländer auch diese furchtbare Nervenprobe sieghaft überstehen. Von Mann zu Mann gehend, muntert Hendel seine Mannschaft auf, die unter den Qualen des Hungers und überwältigt von den physischen Strapazen zusammenzubrechen droht, und spricht ihr unentwegt Mut zu. Noch eine ganze Nacht harret der Zug auf seinem verlorenen Posten aus, dann versagen die durch das un-